Über den Riesenhirsch des Dresdener Museums

von

Herrn Dr. **H. Br. Geinitz.**

Bei meinem vorjährigen Besuche in *Irland* war ich so glücklich, durch die freundliche Vermittelung des Herrn W. H. Baily, eines ausgezeichneten Paläontologen am *Irish Museum* in *Dublin*, ein vollständiges Exemplar des Cervus Hibernicus zu acquiriren, welches durch unseren Prosektor an der K. Thierarznei-Schule, Herrn Dr. Voigtländer, kunstvoll aufgestellt jetzt eine grosse Zierde der hiesigen geologischen Sammlung geworden ist. Es war kurz vor meiner Anwesenheit in *Dublin* durch Herrn W. Hinchy in *Limerick* in einem Torfmoore aufgefunden worden. Die Dimensionen dieses stattlichen Skelettes, verglichen mit denen des Cervus alces, sind nach Dr. Voigtländer's Messungen folgende:

	Cerv. Hibernicus	Cerv. Alces
Höhe des Skelettes	184 cm.	168 cm.
Länge des Skelettes	269 „	226,6 „
Länge des Kopfes	49 „	54,3 „
Breite desselben am äussersten Augenhöhlen-Rande	28,4 „	22,5 „
Vom innern Augen-Winkel bis zum Alveolar-Rande	28,4 „	36 „
Länge des Nasen-Eingangs . . .	12,5 „	26 „
Höhe des Oberhauptkamms . .	11,8 „	9,5 „
Länge der Gaumen-Platte . . .	27,8 „	35,4 „
„ des Schulterblattes . . .	49 „	37,8 „
„ des Oberarmes	37,8 „	37,8 „

	Cerv. Hibernicus	Cerv. Alces
Länge des Vorarmes	37,8 cm.	42,6 cm.
„ „ Knie-Gelenkes . . .	6 „	5,3 „
„ „ vorderen Schienbeins (metacarpus) . . .	33,1 „	35,4 „
„ „ Oberschenkelbeins . .	44,9 „	44,9 „
„ „ Unterschenkelbeins . .	44,9 „	46 „
„ „ Sprung-Gelenks . . .	20 „	17,8 „
„ „ hinteren Schienbeins (metatarsus) . . .	35,4 „	42 „
„ „ Fesselbeins	7,7 „	8,3 „
„ „ Kronbeins	4,7 „	5,3 „
„ „ Hufbeins	7,1 „	8,9 „

Die Entfernung der äussersten Geweih-Enden, über die Stirn gemessen, beträgt $13\frac{1}{2}' = 3^{m}824$.

An diesem Skelette sind mehre pathologische Veränderungen wahrnehmbar, über welche Hr. Prof. Dr. Zeis in *Dresden* mir nachstehende Mittheilungen zu geben die Güte gehabt hat.

„Das Schienbein des rechten Vorderbeins ist in seiner unteren Hälfte in der Ausdehnung von $3—4'' = 7—9\frac{1}{2}^{cm}$ um 1^{cm} dicker als das linke; jedoch ist diese Anschwellung eine gleichmässige sich allmählich verlaufende, und nur an den Insertions-Punkten der Kapsel-Bänder sind einige Knochen-Höcker, Osteophyten bemerkbar.

Ein bedeutenderer Krankheits-Prozess hatte den linken Unterkiefer betroffen. Obwohl dieser Knochen in Folge äusserer Einwirkungen theilweise zerstört ist, so dass sich an der der Zähne entbehrenden Stelle eine Lücke von ungefähr 6^{cm} befindet, so ist doch unverkennbar, dass beide an diese Lücke angrenzenden Knochen-Enden, besonders aber das hintere, aufgelockert und aufgetrieben sind; es ist daher unzweifelhaft, dass die Zerstörung dieser Knochen-Parthie eben desshalb hat geschehen können, weil hier der Knochen seine natürliche Festigkeit verloren hatte. Ungeachtet dieses Defektes beträgt der Umfang des linken Unterkiefers unmittelbar vor dem ersten Backenzahne jetzt noch 2^{cm} mehr, als der der entsprechenden Stelle rechts. — Bei

dieser Gelegenheit beziehe ich mich auf meine kleine Schrift*. Ich habe in derselben, ausser der Beschreibung von vier pathologisch veränderten Knochen, die gesammte über diesen Gegenstand vorhandene Literatur aufgeführt; wenigstens ist es mir seitdem nicht gelungen, noch irgend eine andere Beschreibung eines kranken Knochens eines vorweltlichen Thieres aufzufinden, und eben so wenig ist mir nachgewiesen worden, dass ich damals unvollständig gesammelt habe.

Neuerdings hat nun Herr Marcel de Serres in der *Académie des sciences* zu *Paris*** mitgetheilt, er sey auf die Vermuthung gekommen, dass an den Knochen vorweltlicher Thiere krankhafte Veränderungen aufzufinden seyn müssen. Diese Ahnung habe sich bestätigt (*nos prévisions se sont réalisées*), indem es ihm gelungen sey, an den Knochen des fossilen Pferdes pathologische Veränderungen zu entdecken.

Hiernach scheint es also, als ob weder Herr Marcel de Serres noch irgend jemand in der *Académie des sciences* davon gewusst habe, dass bereits im Jahr *1774* Esper, *1810* Goldfuss, *1823* Clift und noch später Sömmering, von Walter, Cuvier und Schmerling Mittheilungen über kranke Knochen vorweltlicher Thiere gemacht haben".

---

* Eduard Zeis, Beschreibung mehrer kranker Knochen vorweltlicher Thiere, welche in dem Königl. Mineralien-Kabinete zu *Dresden* aufbewahrt werden, Leipzig, *1856*, 8°.

** *Compt. rendus*, Tome 49, pg. 97.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 1861

Autor(en)/Author(s): Geinitz Hanns Bruno

Artikel/Article: Über den Riesenhirsch des Dresdener Museums 667-669